

als einer Elle. Und spannte eine Leinwand vor den Himmel, drei Dutzend Ellen breit, drei Dutzend Ellen hoch, tauchte den Borstenpinsel in die Würstchen, getränkt mit italienischem Olivenöl, und begann, auf gespreizten Beinchen stehend, einen riesengroßen Strohhut auf dem Kopf, zu malen.

Nach einer Stunde spitzte der Herr Gott zum Himmel heraus und sagte: „Das wird aber fein! Was solls denn sein?“

„Der leuchtende Zacken da oben!“ rief das Kind, und ließ sich nicht stören. Der leuchtende Zacken aber war das Kloster von Assisi, eine steile, himmelstürmende Burg in feurigen Wolken.

„Donnerwetter!“ sagte der Herr Gott, „das fängt wohl noch zu brennen an!“ Und wirklich loderte die Leinwand schon von Farben.

„Ich kanns nämlich auch!“ sagte das Kind vergnügt. „Aber weiter darfs nicht brennen!“ rief der Herr, der anfing, eifersüchtig zu werden, weil der leuchtende Zacken schier mehr auf der der Leinwand flammte, als drohen auf dem Berg.

„Das ist noch gar nichts!“ rief das Kind.

„Dann wollen wir doch einmal sehn, wers besser kann!“ lächelte der Herr und drehte ein bisschen am Scheinwerfer seiner alten Sonne, daß der ganze Berg aufloderte wie ein jauchzender Posaunenstoß.

Aber auch das Kind lächelte und ließ sich nicht stören. Nach einer zweiten Stunde spitzte der Herr Gott wieder auf die Leinwand und sagte: „Ja, zum Kukuk!“ und drehte wieder an der Sonne. Und nach einer dritten Stunde wieder und nach einer vierten noch einmal. Nach der fünften aber gab er das Spiel auf und sagte: „Kind, Kind! Da kommen wir alten Leutchen nicht mehr mit!“ Und er freute sich in seiner abgründigen Liebe für alle Kreatur, daß einer gekommen, dem zu lieb die Welt noch einmal jung ward und in Flammen stand. Und alle Engel flogen herzu, sangen und tanzten Ringelreihn, und die Schnitter kamen gelaufen, weil sie meinten, die Felder stünden in Brand, und zogen den Hut und falteten die Hände.

Gott der Herr aber schenkte dem Kind die Hälfte seines Himmels, eine riesige, riesige Leinwand, heftete sie eigens mit seinen vier strahlendsten Sternen fest und sagte: „Kind, Kind, nun seh ich zum erstenmal, seit langer, langer Zeit, wie schön die Erde ist!“ Und er überlegte tief in seinem Herzen, ob er das Paradies nicht doch noch einmal sollt erwecken . . .

Richard Euringer.